

11. März, 1884. Dresden.
Abonnement vierteljährlich 3 M., halbjährlich 5 M., jährlich 9 M. — Einzelne Exemplare 10 Pf. — Druck und Vertrieb durch die Verlagsanstalt von C. Neumann, Neudammstr. 17, Dresden.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Confirmanden-Anzüge
aus guten, decantirten Stoffen
von 22 Mark aufwärts empfiehlt
in grösster Auswahl
S. Nagelstock,
Altmarkt 6.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Tapissere-Arbeiten
und alle zugehörigen Materialien.
Neuheiten stets am Lager.
Hartmann & Saam,
Schloss-Strasse Nr. 17, gegenüber dem Königl. Schlosse.

Gardinen
weiss und crème, das Fenster v. 3-100 M. empfiehlt
in enormer Auswahl (im Einzelnen zu Fabrikpreisen) das
Gardinen-Special-Hauptgeschäft Dresdens
Paisenhansstr. 25 (im Hause des Victoria-Salon).

Prof. Dr. Jaeger's Herren-Tricot-Anzug-Stoffe
in allen Farben, Meter von 10 M. an.
Osc. Lehmann, Schloss-Strasse Nr. 21.

Tapissere-Manufactur C. HESSE, Kgl. Hoflieferant, Dresden, Altmarkt.
Eine Partie Stickereien auf Canevas und Fantasiestoffen, sowie Decken verkaufe ausserordentlich billig.
Nr. 75. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Ausichten für den 15. März: Schwacher unbestimmter Wind, vorwiegend heiter, trockn, Temperatur wenig verändert. | Dresden, 1884. Sonnabend, 15. März.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin. Abgeordnetenhause. Jelle begründet seine Interpellation über die Neufestsetzung der Judenfrage. Es sei da einmal ein kalter Wassertrahl notwendig. Minister v. Puttkamer giebt auf Grund amtlicher Berichte eine Darstellung der Vorgänge. Dieselben seien zu sich beäussernd, aber in einem Theil der Presse in maßloser Weise übertrieben worden. Es würde Niemand verlegt. Die Behörde hat in vollstem Masse ihre Schuldigkeit. Das die Freipresse in keiner Presse zu excessiven führen würde, konnte Niemand voraussehen. Wahrscheinlich hätte eine Erregung hervorgehoben, die schließlich erst auf die Kunde hin entstand, daß von jüdischen Festen keine herabzusetzen werden seien. Stöder erklärt die Ursache für diese Interpellation in dem Umstande, daß die „deutschen Freisinnigen“ ihre Sammelblätter für Nationalistische heranzubringen lassen und etwas Propaganda brauchen, um sie zu füttern. Dr. Hänel: Gemeinlich! Hänel wird von Staatspräsidenten v. Freytag zur Erklärung gerufen; gleichzeitig erklärt Vögler aber Stöder, die Angelegenheit objectiv zu behandeln. Stöder konstatirt, daß die gegen die Juden in Neufestsetzung der Judenfrage ihre Ursache in dem jüdischen Wucher habe, der die Leute bis ans Witz ansetze, nach Charakteristischem endlich das verderbliche Gebahren der jüdischen Presse. Wundel (Fortschritt) macht Stöder für die Neufestsetzung verantwortlich und bezieht die Behörden, namentlich den Landrath v. Pöhl, des Antisemitismus. Minister v. Puttkamer weist diese Angriffe energisch zurück. Hänel (Fortschritt): Wenn Stöder der Juden egoistische Methode für die Interpellation unterwirft, so habe er dafür nur ein Gefühl des Eids und der Bewandlung. Abg. v. Münnigard nimmt Stöder gegen die Angriffe der Bewegung in Schutz. Es stehe fest, daß die Immunität durch die Freipresse allein nicht hervorgerufen worden. Jener, daß andere Momente mitgewirkt haben. Stöder: Wir wollen nicht, daß ein fremder Stamm unter Volk durch Lug und Trug unterwerfe; und hängt vor dem Vaterlande. Dr. Hänel: Stöder sind für ihn ein Gegner zu sein, denn mit jedem Tage schwebt bei ihm die reine subjektive Wahrheit. Prof. Dr. Wagner weist die Angriffe auf Stöder in einer sehr energischen Rede zurück. Er schließt: Dürfen Sie Ihre Beschimpfungen beenden, das Was meine Betrachtung erreichen sie nicht! Damit ist die Angelegenheit abgehandelt.

London. Die Depeschen aus Suesin bestätigen, daß das englische Truppenkorps in zwei Corps fastkörnig gegen Osman Digma vorrückte. Das erste Corps wurde von einer starken Abtheilung Kurdischer mit Ungleichem angegriffen, die Kurdischen wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen, gingen aber aufs Neue zum Angriff vor, der Kampf war ein äußerst erbitterter; die Araber, die sich weder zurückziehen, noch auch sich ergeben wollten, wurden fast sämmtlich niedergemacht. Das zweite Corps erlitt eine ernste Schlappe und verlor sämmtliche Miträiler, nach einem zwei Stunden dauernden erbitterten Kampfe wurden die Geiseln aber wieder genommen. Das erste Corps beschränkte sich darauf das Lager Osman Digma's. Darauf hat General Graham an den Landrathen, wo Osman Digma's Lagerplatz war, ein Lager aufgeschlagen, die Kurdischen schlugen sich mit großer Hartnäckigkeit, der Kampf war weit lebhafter als derjenige bei El Tel. Unter die Verluste der Kurdischen ist noch Nichts bekannt. Wie aus Suesin vom 13. d. gemeldet wird, werden die englischen Truppen wegen nach Suesin zurückziehen, die Hauptbestimmungen werden als beendet angesehen. Die Verluste des Heeres in der Schlacht werden auf 4000 Tode und 6000 Verwundete geschätzt.

New York. Nach einer Meldung aus Yumburg in Virginien sind durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Beachmont gegen 100 Grubenarbeiter getödtet worden. Weiteren Nachrichten aus Yumburg zufolge befinden sich in der Kohlengrube bei Beachmont während der Explosion etwa 150 Personen, von denen Niemand gerettet sein dürfte. Bezüglich der Ursache der Explosion wird vermutet, daß einer der Bergleute eine mit Gas angefüllte Lampe eingeschlagen habe. Die zur Rettung der Bergmännchen in der Grube hundertfachen Mannschaften haben eine Anzahl verstümmelter Leiden; es war ihnen aber unmöglich, in der Erde zu verweilen. Die Katastrophe hatte gegen Winternacht stattgefunden, die Opfer verbleiben den zum größten Theile Anseher.

Kairo. Die Verluste der Engländer in der letzten Schlacht, soweit sie bekannt, betragen 100 Tode und 150 Verwundete, diejenigen des Heeres 4300 Tode und mehrere Tausend Verwundete. Die Döcher Hanoi, Tannah Tannah sind niedergebrannt. Osman Digma hat sich in die Berge zurückgezogen. Die englischen Truppen kehren schleunigst nach Suesin zurück.

Berlin. Die Berliner Börse, der der definitiven Entscheidung über die Wiederhernahme der ungarischen Rentenconventionen verharret die Worte in ihrer reservirten Haltung. In Unterhaltungen der vorübergehend schwächeren Stimmung wurde das Gerücht verbreitet, die Conventionen sei nochmals verhandelt. Die heutige Börse eröffnete zum Theil in Folge der über den Sieg der Engländer in Ceylon vorliegenden Nachrichten recht fest, später traten wieder Schwankungen ein, die jedoch wenig erheblich waren und die Tendenz im Allgemeinen wenig beeinflussten. Der Schluss war sehr still und unentschieden. Unter den deutschen Bahnen lebten die Preussischen die steigende Bewegung fort, sie waren 1 1/2 Procent höher, im Uebrigen kaum eine Veränderung. Oesterreichische Bahnen waren trotz der abermaligen starken Wiedereinnahme der Staatsbahn wenig verändert, Franzosen 1/2 Procent höher, 2 1/2 Procent höher, Eisenbahnen 2 1/2-3 Procent höher. Die speculativen Aktien liefen höher ein als sie gestern schlossen, mussten dann aber nachgeben. Renten behaupteten sehr gut, Russen waren wieder besonders fest und beliebt. Bergwerke blieben geschäftlos, aber gut behauptet, sonstige Industrie ohne einheitliche Tendenz.

— Von einem der obersten Räte der Stadt (der Chef des Gemeindevorstandes) ist es jedoch nicht zu erwarten eine Erklärung gemacht worden, die sich auf 600,000 M. beschränkt soll. Da der Erklärer eine entfernte Verwandte war, schätzte auch die Erbschaftssteuer, die der Staat einbringt, nicht wenig. Es ist unbedeutend sein Schaden, das diejenigen, die sich mit immer neuen Steuern für die Bürger beschaffen, auch selbst an sich die Verantwortlichkeit des Steuerzahlers empfinden.

— Nach dem Tode der Schopfer des Niederwaldes zu 1 mal 1/2, der Professor Seibling und Weisbach, soll von der Rheinseite aus nach dem Denkmal eine große Freitreppe gebaut werden. Die Errichtung der Freitreppe, welche von der Talschleife zu dem Denkmal führen soll, ist auf den 20. Mai d. N. festgesetzt. Vorläufig wird dieselbe hinter dem Denkmal endig zu, nach Vollendung der Freitreppe jedoch wird der Endpunkt derselben unmittelbar vor die Freitreppe verlegt werden.

— Heute Abend 8 Uhr findet im Saale von Frau's Hotel eine öffentliche Performance statt, in welcher Herr Kaufmann Emil Deibel, hier, über das Thema: „Die Welt ist uns in der Steuervorlage des Herrn Bürgermeisters Dr. Müller“ zu hören wird.

— Die kürzlich vorgekommene Errettung eines Kindes aus Todesgefahr erinnert an einen ähnlichen Fall, der sich kürzlich auf der Rathshausstrasse ereignete. Die 2 Kinder eines in der 4. Etage wohnenden Schuhmachers beugten sich darauf zum Dachstuhl heraus, das in dem Augenblick ein Ueberfließen der Weinen Körner fast unvermeidlich erscheinen musste. Der dänische von Koenig Nachbar, ein feiner Beamter, bemerkte dies und rief voll Angst und Sorge um die Kinder denselben energische Warnung rief zu. Ueber die Aufmerksamkeit des menschenfreundlichen Nachbarn wurde jedoch der Vater der beiden Kinder kaum erbittert, daß er, sich über diese unglückliche „Einsicht“ in seine Familienverhältnisse gegen den Beamten in den schändlichsten Ausdrücken erging.

— Seit December v. N. befindet sich die Menagerie des Herrn S. Schulz in dem vortheilhaft dazu geeigneten alten kleinen Reithaus in Kolkwein in ihrem Winterquartier. Diese Menagerie kann hinsichtlich der Anzahl, Artenreichtum und Pflege, der in ihr vorhandenen Thiere ganz gut mit vielen zoologischen Gärten wettbewerben und steht in ihrem sehr intelligenten und bezüglich des Vorwissen absonderlichen Elephanten „Pluto“ eine Seltenheitsgröße ersten Ranges für alle Thierfreunde. Während ihres monatlichen Aufenthaltes in Kolkwein erkrankte sie doch sehr eines über Erwartung bezogenen Viehes der ganzen Umgebung und löst sich nicht bezweifeln, das sie bei ihrer demnächst stattfindenden Tour durch Sachsen einen gleichen Erfolg finden werden.

— In der Siemens'schen Glasfabrik in Döhlen sollte infolge des bereits sehr niedrigen und noch in diesem Sinne begriffenen Preises aller Glasfabrikate demnächst eine Reduktion der Arbeitslöhne um etwa durchschnittlich 10 Procent eintreten. Die Arbeiter waren wohl überzeugt, dass unter solchen Verhältnissen eine Lohnreduktion nicht unangenehm sei, hatten jedoch geglaubt, bei einer so weit gehenden Lohnminderung nicht mehr arbeiten zu können und beschloßen daher, mit einer solchen nur für den Fall sich einverstanden zu erklären, dass dieselbe den Betrag von 5 Procent des wöchentlichen Verdienstes nicht übersteige. Da der Direktor der Fabrik jedoch auf der beschlossenen Reduktion von durchschnittlich 10 Procent bestand, so haben am vorigen Mittwoch früh fast sämmtliche Arbeiter der Fabrik die Arbeit gleichsam eingestellt, dieselbe aber schon am Morgen des darauf folgenden Tages ausnahmslos wieder aufgenommen, nachdem der inzwischen in Döhlen eingetroffene hiesige Rathsherr unserer Stadt, der Besitzer dieser Fabrik August von Siemens, auf Vermittelung der K. Amtshauptmannschaft in Erkennung der Noth und des Elendes, welche eine solche allseitige Arbeitslosigkeit über die Familien der Arbeiter zweifellos bringen muss und da ja das Verlangen der Arbeiter nicht auf eine Erhöhung des wöchentlichen Lohnes oder Ermäßigung einmaliger anderer Vergütungen, vielmehr nur darauf gerichtet gewesen ist, dass sie an sich und von den Arbeitern selbst nicht für unangenehm erachtete Lohnreduktion nicht bis zu dem Betrage, in welchem solche beschloßen gewesen, eintreten möge, hatte erklären lassen, dass er nicht abgeneigt sei, den Wunsch der Arbeiter, sobald derselbe die Arbeit wieder aufgenommen haben würden, in nähere Ermäßigung zu ziehen.

— Jeder nicht ganz Ungebildete und Gleichgültige muss von Statten und Mitleid ergriffen werden, wenn er in den Straßen Leipzig's, dieser berühmten Universitäts- und Handelsstadt, die Menge ganz fehlerhaft geschriebener Zettel sieht. Gewiss ist nicht nur dem Feinschmecker, sondern hauptsächlich dem Geschäftsinhaber die Schuld beizumessen. Nur einige Beispiele: Weinstadler'sche Handtuchmanufaktur, nach Haas hat Haas oder Haas, ist Artikel hat Artikel, an einem Modernen-Besitzer (Petersonsdorf) Artikel, Heulion hat Heulion, Loure hat Loure, Glace hat Glace, Jacons hat Jacons, Koraturen in kürzester Zeit (Mittlerstrasse), Toiletten, Seifen, Souvenire hat Souvenire (Mittlerstrasse), Militair-Coats (Neumarkt), Jacken ect. hat ect. (Neumarkt), Unter-Cole (Kochstrasse), Hier Kaufmann (Hotel de Polonois), Kleider nach gegebener Vorrichtung der Schulen (Kochstrasse), Lager von Koffer (Neumarkt), Handtücher von ersten Bildhauer (Petersonsdorf), Einkauf von allen Gold und Silber (Mittlerstrasse), Strohhüte (Schuhmacherstrasse), in den Entwürfen u. Entwürfen (Schuhmacherstrasse), Gelantrie-Weisen. — Die Wegfallung des Wunders, welche wohl meistens stattfindet, bringt Sonderbares zumwege: A. A. Finiel (?) und Büchsenmacher (Gartenstrasse), Haut und Porzellan (Gartenstrasse), Schloß (?) und Kleider (Gartenstrasse), Weile und Bureau Requiriten, Tabakieren (Gartenstrasse), Reinigungsanstalt für Herren (?) und ... (Mittlerstrasse), Lager von Stroß (?) und Büchsen (Schuhmacherstrasse), Lager fertiger Herren ... (Mittlerstrasse), Gummischuhe (Gartenstrasse) und so weiter. Zu loben ist, das Haug's Buchfabrik hat: „Am Gassen und Gassen.“

— Warnung vor Schwindel! In einigen Tagen wird sich der Engländer Cumberlanb dem Dresdner Publikum im Kaiser-Saale vorstellen. Dieser Herr erweist ausserordentlich in Wien durch seine angeblich antipathischen Opmenten großes Aufsehen. Vorum es sich hierbei handelt, enthält eine sehr interessante Wiener Correspondenz der Wiener „Revue“, in der es heißt: Es ist eine durch Erfahrungen bestätigt erwiesene Thatsache, das Alles, was mit dem Spiritismus zusammenhängt, einfach aus Missfängen, Sinnestäuschungen, Tauschspiel, wenn nicht gar auf direkten Betrug hinzielt. Avenarius, Katerich und Escherich haben eine besitzende That vollbracht, indem sie einen der Mitarbeiter des Spiritismus, den Schneider Paffan, vor Augen entzart und dessen Geistes als höchst reale, körperliche Wesen demaskirt haben. Escherich Johann hat nach ein Ueberrisch gehabt und durch die vor wenigen Tagen veröffentlichte Besondere seine Erfahrungen in dieser Sache vor aller Welt dargelegt. Aber trotz alledem ist es mit dem Spiritismus noch nicht zu Ende. Unter dem

Veränderung des Reichstages
Der Reichstag hat am 12. März in der 2. Kammer die Beratung über die Steuererträge, am Dienstag aber Beschlußfassung über das Stademechanoprojekt beschlossen.

Am Beginn der vorgeschrittenen Stadtverordneten-Sitzung — den Vorsitz führte Herr Vicepräsident Mattha — erklärte Herr Staatsanwalt Wilsdorf, daß er nunmehr, nachdem aus dem Ministerium des Innern seine und seiner Kollegen, der Herren Rechtsanwälte Dr. Köpfer und Gerth-Noritzsch, Reklamationen gegen ihre Wahl in den Amanauschuh verworfen, in den Ausschuß eintreten werde. Zwei Beschlüsse theilten wir bereits am Kopfe des gestrigen Blattes mit: daß der schon früher hier erwähnten Entschliessung des Rathes, Koppert's Denkmal zu restauriren und einzusetzen, was 510 M. kosten wird, zugestimmt wurde, und daß der Rath erwidert wird, die Verantwortlichen der Auktionen und Auktionsgängen zu veranlassen, sich ihren vollen Namen oder ihre volle Firma, bez. wenn die Auktionen und Auktionsgänge für fremde Rechnung abgehalten werden, die Namen der Auftraggeber am Orte der Feilbietung in leicht erkennbarer Weise bekannt zu geben, ferner keinesfalls den Titel „Rathschancen“ fälschlich wieder zu ertheilen und thümlichst dahin zu wirken, daß das Publikum und die Gewerbetreibenden durch Täuschungen keinen der Veranlasser von Auktionen und Auktionsgängen nicht geschädigt wird. Es entspann sich eine lange, lebhafte Debatte, in welcher im Allgemeinen das früher schon zu dieser Sache ausgesprochene wiederholt ward, und Herr Stadtrath Hensel Namens des Rathes die Versicherung gab, daß Alles geschähe, was in diesem Sinne zu thun sei, daß aber die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen in jeder ein Eingreifen nicht so rath, wo es unangebracht wäre, einzuschreiten. Die Erhöhung der Tagespreise für Ceterasentanten im Stadtkaufhaus von 4, 5 und 6 Mark auf 5, 8 und 9 Mark findet Zustimmung, ferner das Gesetz der beiden Mitglieder Freinauer-Vogel um Erlaß von Beschlüssen über den Zusammenbau von 345 M., welche sie gelegentlich ihres Eintrages als Vöhrer des Logengrundstückes in der Ostallee zu zahlen hätten. Von den übrigen Gegenständen sei nur erwähnt, daß ein vom Rath vorgeschlagener Antrag um Erlaß für das Gewerbeamtgericht vom 30. Juni 1883, womit eine Erweiterung der Zuständigkeit dieses Gerichts beabsichtigt wird, unter der Voraussetzung Genehmigung findet, daß der Stadtrath zunächst noch eine Anzahl Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Sache hört, und daß die Beratung über den dreijährigen Haushaltplan, das Straßennetz betr., wegen vorgerückter Zeit (1/2 Uhr) nicht zu Ende geführt werden konnte, daß auch die angelegt gewesene ardeine Sitzung ausfallen mußte.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine“ demontirt die Meldung des „Standard“ von dem Verhandeln identischer Protokolle zwischen Deutschland und Oesterreich energisch und Anstand an dem Reich. Auch ohne solche Protokolle seien die Beziehungen der drei Kaiserreiche die besten. Adamson und andere Mitglieder der konservativen, sowie der Centrumsfraction brachten einen Antrag ein, wonach die Behörde unter Umständen bestimmen kann, daß nur Anmündungsbescheidene Lehrlinge auszubilden dürfen.

Berlin. Der Polizeipräsident v. Minckwitz und der Rittergutsbesitzer Graf Joch-Butschke auf Berlin bei Dahlen sind zu Ehrenrathen des Johanniterordens ernannt worden. — Fand v. Villore verlagte den Generalintendant v. Pöhlmann wegen des im Opernhaus erlassenen Anordnungs. — Anker König Albert kommen zu Kaisers Geburtstag nach Berlin der Gochberg und die Großherzogin von Baden, die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt und Sonderhausen und der Landgraf von Hessen.

Kiel. Die Korvet „Oga“ lief heute Nachmittag 2 1/2 Uhr unter der kaiserlichen Standarte bei dem herrlichsten Wetter in den Hafen ein. Die Vatersorvette „Nanna“ verkündete die Ankunft durch 18 Salutschüsse. Als die „Oga“ ankam hatte, besichtigte der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm und Heinrich das Kaiserboot und landete unter dem Donner der Geschütze und dem Schwall der Matriosen an der Barbarastrasse, wo eine Ehrenkompanie, das Officierskorps, die Civilbehörden und die Vertreter der Stadt Aufstellung genommen hatten. Eine nach vielen Tausenden stehende Volksmenge empfing den heimkehrenden Prinzen an dem Hafen und in der Wasser-Allee mit jubelnden Zurufen.

Paris. Eine Depesche aus Honon meldet: Die Kolonne Negrier's rückte gestern Abend sechs Uhr in Bac Ninh ein. Die durch Umgebungsbewegungen entmuthigten Chinesen räumten alle Positionen und flieden auf der Straße nach Thainghuan unter großen Verlusten. Die Franzosen hatten 70 Verwundete und fanden in der Citadelle eine Batterie Krupp'scher Geschütze und zahlreiche Munition vor.

Bern. Der in Freiburg verhaftete Anarchist Otter ist kein Schweizer, sondern ein Deutscher. Er ist Buchbinder und war während des Straßburger Mordes von Freiburg abwesend. Auf dem Schauplatz des Mordes ist an einem Posten begangenen Mordes fand man ein Buchbindermesser, deshalb ist die Vermuthung aufgebracht, daß er mit diesem Mord in Verbindung stehe. Zwischen Otter und Kammerer fand ein lebhafter Wettschmelz statt.

Neuport. Nach einer Meldung aus Yumburg in Virginien sind durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Beachmont gegen 100 Grubenarbeiter getödtet worden. Weiteren Nachrichten aus Yumburg zufolge befinden sich in der Kohlengrube bei Beachmont während der Explosion etwa 150 Personen, von denen Niemand gerettet sein dürfte. Bezüglich der Ursache der Explosion wird vermutet, daß einer der Bergleute eine mit Gas angefüllte Lampe eingeschlagen habe. Die zur Rettung der Bergmännchen in der Grube hundertfachen Mannschaften haben eine Anzahl verstümmelter Leiden; es war ihnen aber unmöglich, in der Erde zu verweilen. Die Katastrophe hatte gegen Winternacht stattgefunden, die Opfer verbleiben den zum größten Theile Anseher.

Kairo. Die Verluste der Engländer in der letzten Schlacht, soweit sie bekannt, betragen 100 Tode und 150 Verwundete, diejenigen des Heeres 4300 Tode und mehrere Tausend Verwundete. Die Döcher Hanoi, Tannah Tannah sind niedergebrannt. Osman Digma hat sich in die Berge zurückgezogen. Die englischen Truppen kehren schleunigst nach Suesin zurück.

Berlin. Die Berliner Börse, der der definitiven Entscheidung über die Wiederhernahme der ungarischen Rentenconventionen verharret die Worte in ihrer reservirten Haltung. In Unterhaltungen der vorübergehend schwächeren Stimmung wurde das Gerücht verbreitet, die Conventionen sei nochmals verhandelt. Die heutige Börse eröffnete zum Theil in Folge der über den Sieg der Engländer in Ceylon vorliegenden Nachrichten recht fest, später traten wieder Schwankungen ein, die jedoch wenig erheblich waren und die Tendenz im Allgemeinen wenig beeinflussten. Der Schluss war sehr still und unentschieden. Unter den deutschen Bahnen lebten die Preussischen die steigende Bewegung fort, sie waren 1 1/2 Procent höher, im Uebrigen kaum eine Veränderung. Oesterreichische Bahnen waren trotz der abermaligen starken Wiedereinnahme der Staatsbahn wenig verändert, Franzosen 1/2 Procent höher, 2 1/2 Procent höher, Eisenbahnen 2 1/2-3 Procent höher. Die speculativen Aktien liefen höher ein als sie gestern schlossen, mussten dann aber nachgeben. Renten behaupteten sehr gut, Russen waren wieder besonders fest und beliebt. Bergwerke blieben geschäftlos, aber gut behauptet, sonstige Industrie ohne einheitliche Tendenz.

Veränderung des Reichstages
Der Reichstag hat am 12. März in der 2. Kammer die Beratung über die Steuererträge, am Dienstag aber Beschlußfassung über das Stademechanoprojekt beschlossen.

Am Beginn der vorgeschrittenen Stadtverordneten-Sitzung — den Vorsitz führte Herr Vicepräsident Mattha — erklärte Herr Staatsanwalt Wilsdorf, daß er nunmehr, nachdem aus dem Ministerium des Innern seine und seiner Kollegen, der Herren Rechtsanwälte Dr. Köpfer und Gerth-Noritzsch, Reklamationen gegen ihre Wahl in den Amanauschuh verworfen, in den Ausschuß eintreten werde. Zwei Beschlüsse theilten wir bereits am Kopfe des gestrigen Blattes mit: daß der schon früher hier erwähnten Entschliessung des Rathes, Koppert's Denkmal zu restauriren und einzusetzen, was 510 M. kosten wird, zugestimmt wurde, und daß der Rath erwidert wird, die Verantwortlichen der Auktionen und Auktionsgängen zu veranlassen, sich ihren vollen Namen oder ihre volle Firma, bez. wenn die Auktionen und Auktionsgänge für fremde Rechnung abgehalten werden, die Namen der Auftraggeber am Orte der Feilbietung in leicht erkennbarer Weise bekannt zu geben, ferner keinesfalls den Titel „Rathschancen“ fälschlich wieder zu ertheilen und thümlichst dahin zu wirken, daß das Publikum und die Gewerbetreibenden durch Täuschungen keinen der Veranlasser von Auktionen und Auktionsgängen nicht geschädigt wird. Es entspann sich eine lange, lebhafte Debatte, in welcher im Allgemeinen das früher schon zu dieser Sache ausgesprochene wiederholt ward, und Herr Stadtrath Hensel Namens des Rathes die Versicherung gab, daß Alles geschähe, was in diesem Sinne zu thun sei, daß aber die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen in jeder ein Eingreifen nicht so rath, wo es unangebracht wäre, einzuschreiten. Die Erhöhung der Tagespreise für Ceterasentanten im Stadtkaufhaus von 4, 5 und 6 Mark auf 5, 8 und 9 Mark findet Zustimmung, ferner das Gesetz der beiden Mitglieder Freinauer-Vogel um Erlaß von Beschlüssen über den Zusammenbau von 345 M., welche sie gelegentlich ihres Eintrages als Vöhrer des Logengrundstückes in der Ostallee zu zahlen hätten. Von den übrigen Gegenständen sei nur erwähnt, daß ein vom Rath vorgeschlagener Antrag um Erlaß für das Gewerbeamtgericht vom 30. Juni 1883, womit eine Erweiterung der Zuständigkeit dieses Gerichts beabsichtigt wird, unter der Voraussetzung Genehmigung findet, daß der Stadtrath zunächst noch eine Anzahl Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Sache hört, und daß die Beratung über den dreijährigen Haushaltplan, das Straßennetz betr., wegen vorgerückter Zeit (1/2 Uhr) nicht zu Ende geführt werden konnte, daß auch die angelegt gewesene ardeine Sitzung ausfallen mußte.